

Lfd. Nr. 215/14

**Vorlage  
für die Sitzung  
der städtischen Deputation für Soziales, Kinder und Jugend  
am 04.12.2014**

Lfd. Nr.

**Vorlage  
für die Sitzung  
des Jugendhilfeausschusses der Stadtgemeinde Bremen  
am 09.12.2014**

**Fremdunterbringung von Kindern und Jugendlichen in Heimintensivgruppen**

**A: Problem**

Anlässlich der Debatte über die Einrichtung von Heimintensivgruppen in der Bremer Bürgerschaft am 15.07.2014 (Anfrage für die Fragestunde der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) L6 „Einrichtung von Heimintensivgruppen“) ist die Verwaltung um einen Bericht zu folgenden Fragen gebeten worden:

- Welche intensivpädagogischen Betreuungsangebote im ambulanten oder stationären Setting gibt es in Bremen, in denen hochauffällige Bremer Kinder und Jugendliche ambulant betreut oder stationär untergebracht werden?
- Anzahl von Bremer Kindern und Jugendlichen, die außerhalb Bremens in sogenannten Heimintensivgruppen untergebracht sind?
- Wartezeiten auf eine Belegung eines auswärtigen Heimintensivplatzes?

**B. Lösung**

Intensivpädagogische stationäre Angebote richten sich vor allem an junge Menschen, die Verhaltensmuster entwickelt haben, die ihnen den Umgang mit anderen Menschen und die Integration in bestehende Gruppen erheblich erschweren und u.a. durch delinquentes Verhalten aufgefallen sind.

Die Betreuung in Heimintensivgruppen richtet sich zudem an seelisch behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche in der Regel ab 14 Jahren, im Einzelfall auch jünger, und junge Volljährige, die aufgrund ihrer Lebensbiographie und ihrer psychosozialen Problematiken sowie der verschiedenen, teilweise auch durch die Kinder- und Jugendpsychiatrie diagnostizierten Störungsbilder ein eng strukturiertes intensives stationäres Angebot benötigen.

Der Großteil dieser stationären Intensivgruppenangebote ist im Schwerpunkt therapeutisch ausgerichtet oder bietet ein Kleingruppensetting mit einem erhöhten Betreuungsschlüssel sowie ein internes Beschulungsangebot.

Eine weitere intensivpädagogische Maßnahme ist die Fremdunterbringung eines Jugendlichen in einer geeigneten Erziehungseinrichtung im Ausland. Die Durchführung einer Auslandsmaßnahme ist nur in Fällen angezeigt, in denen die zur Hilfe geeigneten und notwendigen Leistungen nicht im Inland erbracht werden können und die Rahmenbedingungen im Ausland die Wirkung der Hilfe erst ermöglichen. Der Auslandsaufenthalt ist dabei ein zeitlich begrenzter pädagogisch besonders begründeter Teil eines Hilfekonzeptes nach §36 SGB VIII, dessen Ziel die institutionelle Rückführung ins Inland bzw. die familiäre Reintegration einer Jugendlichen/eines Jugendlichen ist.

Die „Mobile Betreuung“ (MOB) ist ein weiteres Angebot für Jugendliche, die durch Gruppenangebote nicht erreichbar sind bzw. dort bereits gescheitert sind und daher eine sehr intensive pädagogische Einzelbetreuung benötigen.

Ambulante Maßnahmen der „Intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung“ (ISE) nach § 35 SGB VIII richten sich an Jugendliche und im Einzelfall an junge Volljährige, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen. Die Hilfe soll den individuellen Bedürfnissen des jungen Menschen Rechnung tragen. Sie findet in eigenem Wohnraum oder an sonstigen Aufenthaltsorten ggf. mobil, aufsuchend, niedrigschwellig (z.B. Bahnhof, Straße, Nachbarschaft) oder ggf. stationär statt.

Mehrheitlich betreffen die oben genannten Angebote Jugendliche, die bereits in mehreren anderen Jugendhilfemaßnahmen gescheitert sind.

Dieses vorausgeschickt können zu den genannten Fragestellungen folgende nähere Angaben gemacht werden:

**Welche intensivpädagogischen Betreuungsangebote im ambulanten oder stationären Setting gibt es in Bremen, in denen hochauffällige Bremer Kinder und Jugendliche ambulant betreut oder stationär untergebracht werden?**

Im stationären Bereich stehen für die o.g. unterschiedlichen Zielgruppen insgesamt 15 Plätze zur Verfügung:

Im Februar 2014 eröffnete der freie Bremer Träger Synthese die intensivpädagogische Einrichtung „Fröbelstr.“ mit 8 Plätzen in Bremen Vegesack. Diese Jugendwohngruppe richtet sich an Jugendliche in der Regel ab 14 Jahren und an junge Volljährige, die aufgrund ihrer Auffälligkeiten eine Intensivbetreuung mit hohem Betreuungsschlüssel benötigen. Die Betreuung in dieser Wohngruppe kann auch im Rahmen von Haftvermeidung für delinquente junge Menschen erfolgen. Die Gruppe ist geschlechtergemischt zusammengesetzt und zurzeit voll belegt.

Im Rahmen eines intensivpädagogischen Betreuungssettings stehen zwei individualpädagogische Projektstellen des Bremer Trägers St. Theresienhaus mit einem Betreuungsschlüssel von 1:1 für jeweils einen männlichen Klienten und eine weibliche Klientin zur Verfügung. Die beiden Plätze sind in der Regel nach Betreuungsende sofort wieder belegt.

Der Bremer Träger Reisende Werkschule Scholen hat seit Juli 2013 in Kroatien eine Auslandsmaßnahme in seinem Jugendhilfeprogramm. Die Einrichtung bietet ein enges Gruppenkonzept mit 5 geschlechtergemischten Plätzen, die für die genannte Zielgruppe ab 16 Jahren genutzt wird. Aktuell sind drei Plätze von Bremer Jugendlichen belegt.

In Form von MOB (mobile Betreuung) mit intensivpädagogischer Betreuung werden zum Stichtag 30.09.2014 35 Maßnahmen durchgeführt.

In Bremen werden derzeit im Rahmen von ISE zum Stichtag 30.06.2014 insgesamt 81 junge Menschen betreut.  
Soweit erforderlich, können diese Maßnahmen in größerem Umfang bedarfsgerecht ausgebaut werden.

### **Anzahl von Bremer Kindern und Jugendlichen, die außerhalb Bremens in sogenannten Heimintensivgruppen untergebracht sind?**

Zur Anzahl der Unterbringung von Bremer Kindern und Jugendlichen außerhalb Bremens hat das Amt für Soziale Dienste zum Stichtag 11. August 2014 eine Sonderauswertung vorgelegt, die dem elektronischen System der OKJUG Datenermittlung entnommen wurden:

Insgesamt konnten aus OKJUG 41 männliche und 20 weibliche Minderjährige ab 12 Jahren eindeutig einer Heimintensivmaßnahme zugeordnet werden, davon 28 in der Altersgruppe 12-14 Jahre (19 Jungen und 9 Mädchen).

Es waren zum Stichtag neun verschiedene Träger belegt.

Auslandsmaßnahmen sollen nach den Bremer Qualitätsstandards nicht von Jugendlichen unter 15 Jahren belegt werden, so dass sich in dem Alterssegment 12 – 14 Jahren keiner in einer Auslandsmaßnahme befindet. Aktuell befinden sich fünf ältere männliche Jugendliche in Auslandsmaßnahmen.

Über die genannten 61 Heimintensivmaßnahmen hinaus befinden sich weitere Bremer Kinder und Jugendliche in einer Größenordnung von jeweils 50 bis 60 Fällen in sogenannten therapeutisch orientierten Kleinstgruppen mit in der Regel vier Plätzen je Wohneinheit und einem intensiven Betreuungsschlüssel von 1:1,5.

### **Wartezeiten auf eine Belegung eines auswärtigen Heimintensivplatzes?**

Bei der bundesweiten Belegung von auswärtigen Einrichtungen kommt es nach Angaben des Beratungsdienstes Fremdplatzierung in der Regel nicht zu längeren Wartezeiten.

Entsprechend dem Senatsprogramm „Bremer leben in Bremen“ wurde erneut eine Arbeitsgruppe gemäß § 78 SGB VIII gebildet, die sich auch mit dem Aufbau von Intensivangeboten befasst. Hierzu gehören die vorher genannten therapeutisch orientierten Kleinstgruppen und sonstigen intensivpädagogischen Angebote, insbesondere für Jungen ab 12 Jahren mit erheblichen Verhaltensauffälligkeiten und sonstigen besonderen Problemlagen, z.B. drogenabhängige / suchtfähige Minderjährige und Aufbau einer Wohngruppe für Mädchen mit besonderen Unterstützungsbedarfen.

Bisher liegen der Verwaltung keine Trägeranträge für konkrete Projekte vor. Im Rahmen der erbetenen Interessenbekundung für die genannten Planbereiche haben mehrere Bremer Träger inzwischen jedoch die Bereitschaft zum örtlichen Ausbau auch von Klein- und Kleinstgruppen sowie pädagogischen Einzelsettings übermittelt.

### **C. Alternativen**

Derzeit keine.

### **D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung**

Durch eine mögliche Verlagerung auswärtiger Unterbringungen nach Bremen entstehen keine finanziellen oder personalwirtschaftlichen Auswirkungen.

Die dargestellten Unterbringungen betreffen junge Menschen unterschiedlichen Geschlechts in Abhängigkeit der jeweiligen Konzeption der Einrichtungen. Wie ausgeführt besteht ein Bedarf für Intensivmaßnahmen hauptsächlich für männliche junge Menschen.

### **E. Beteiligung / Abstimmung**

Die dargestellten Daten basieren auf den Sonderauswertungen des Jugendamtes Bremen.

#### **F 1: Beschlussvorschlag**

Die städtische Deputation Soziales, Kinder und Jugend nimmt den Bericht der Verwaltung zu den Fragen der Bremischen Bürgerschaft zur Kenntnis.

Sie begrüßt die Wiederaufnahme der Arbeit der UAG „Bremer leben in Bremen“ der AG §78 Hilfen zur Erziehung.

#### **F 2: Beschlussvorschlag**

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zu den Fragen der Bremischen Bürgerschaft zur Kenntnis.

Er begrüßt die Wiederaufnahme der Arbeit der UAG „Bremer leben in Bremen“ der AG §78 Hilfen zur Erziehung.